



Kritische Anleger

Der Tages- und Festgeld-Ratgeber

... mit unserer Checkliste, ausführlichen Erläuterungen zu den wichtigsten Kriterien für Tages- und Festgeld sowie den Antworten auf einige der am häufigsten gestellten Fragen.

Ihnen gefällt dieser kleine Ratgeber?
Sie haben weitere Fragen oder Vorschläge zu Themen,
die hier noch fehlen?

Rufen Sie uns einfach an unter 069 / 348 76 76 - 0 oder
schicken Sie uns eine kurze E-Mail an info@kritische-anleger.de

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Unsere Tages- und Festgeld-Checkliste

Allgemein

- ☐ Einlagen der Bank sind in einem Land mit gutem Rating über eine gesetzliche Einlagensicherung bis 100.000 EUR abgesichert.
- ☐ Die Bank antwortet schnell auf E-Mail-Anfragen und bietet idealerweise eine kostenlose Hotline mit nur kurzen Wartezeiten.
- ☐ Ihr Sparer-Pauschbetrag von 801 EUR ist noch nicht ausgenutzt? Dann sollten Sie einen Freistellungsauftrag einstellen, da Ihre Bank sonst etwa 26% der Zinserträge abführt.

Tagesgeld

- ☐ Ihre Wunschbank lag mit ihren Zinskonditionen in der Vergangenheit zumeist am oberen Ende des Marktes und gehört allgemein zu den größeren Banken.
- ☐ Ihre Wunschbank erlaubt im Rahmen des Tagesgeldkontos jederzeit Abhebungen in voller Höhe des Guthabens. Leider beschränken einige Banken Verfügungen.
- ☐ Ihre Wunschbank bietet idealerweise die Möglichkeit, Unterkonten im Onlinebanking zum thematisch getrennten Sparen einzurichten.
- ☐ **Für Konten mit Zinsgarantie:** Sie erwarten für die nächsten Monate sinkende Zinsen und haben sich das Ablaufdatum der Zinsgarantie in Ihrem Kalender notiert.

Festgeld

- ☐ Einige Banken legen Ihr Guthaben plus Zinsen am Laufzeitende automatisch neu an (Prolongation). Studieren Sie daher genau die Auszahlungsbedingungen und kündigen Sie im Zweifelsfall schon bei Kontoeröffnung zum Laufzeitende.
- ☐ Seien Sie sich bewusst, dass Sie bei der Mehrzahl der Festgeldanlagen vor dem Ende der Laufzeit nicht an ihr Geld kommen. Es gibt allerdings Ausnahmen mit flexibler Kündigungsmöglichkeit wie z. B. das Festgeld der MoneYou.
- ☐ Prüfen Sie genau, wann Ihre Zinsen ausgezahlt werden. Idealerweise sollte die Zinszahlung jährlich und nicht am Ende der Laufzeit erfolgen, da der Sparer-Pauschbetrag pro Jahr gilt und nicht mit in das nächste Jahr übertragen werden kann.
- ☐ Prüfen Sie, ob die Auszahlung der Zinsen auch auf das Festgeldkonto erfolgen kann. Wenn ja, sollten Sie dies nutzen, um vom Zinseszinsseffekt profitieren zu können. Insbesondere bei längeren Laufzeiten lässt sich so die Gesamterrendite erhöhen.

Sonstiges

- ☐ Überlegen Sie, schon früh einen Teil Ihres Vermögens im Rahmen einer Schenkung auf Ihre Kinder zu übertragen, da diese ab dem 1. Lebensjahr eigene Freibeträge haben und dadurch bei einer Geldanlage großzügige Steuervorteile genießen.
- ☐ Sie möchten sicherstellen, dass im Notfall ein Angehöriger auf Ihr Guthaben zugreifen kann? Dann fragen Sie Ihre Bank nach der Möglichkeit einer Vollmacht.
- ☐ Sie besitzen kein Handy? Dann fragen Sie bei der Bank nach alternativen TAN-Verfahren. Leider bieten nur wenige Banken Alternativen zur SMS-TAN an.
- ☐ Prüfen Sie bei gleichwertigen Zinskonditionen, ob sich bei einer Ihrer Wunschbanken Freistellungsaufträge eventuell im Onlinebanking ändern lassen. Dies spart einmal im Jahr den Gang zur Postfiliale.

1. Ausführliche Erläuterungen der Kriterien

1.1. Allgemeine Kriterien

A) Nur Banken mit solider Einlagensicherung | **Priorität: hoch**

Achten Sie darauf, dass Sie nur bei Banken Geld anlegen, bei denen Ihr Guthaben über eine gesetzliche Einlagensicherung abgesichert ist, denn nur dann haben Sie einen einklagbaren Anspruch auf Entschädigung. In Deutschland ist dies z. B. die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, der die Mehrzahl der Banken in Deutschland angehört. Hier sind im Pleitefall Guthaben bis zu 100.000 EUR pro Kunde relativ zuverlässig abgesichert. Freiwillige Einlagensicherungen wie die des Bundesverbandes deutscher Banken werben zwar gern mit abgesicherten Summen im Millionenbereich, sind aber im Ernstfall rechtlich gar nicht zur Entschädigung verpflichtet. Wir raten daher stets dazu, Guthaben auf die gesetzliche Einlagensicherung von 100.000 EUR zu beschränken und höhere Anlagebeträge besser auf mehrere Konten und Banken zu verteilen.

Vermeiden Sie zudem Banken aus kleinen Ländern mit relativ schlechtem Rating (siehe z. B. die AS PrivatBank in Lettland), da die Einlagensicherungsfonds dieser Länder häufig nur unzureichend ausgestattet sind und unklar ist, ob die Regierungen im Ernstfall (z.B. einer tiefgreifende Bankenkrise) in der Lage wären, entsprechende Beträge nachzuschießen. In Ländern ohne Euro erfolgt die Entschädigung zudem in lokaler Währung, was zusätzlich problematisch sein kann. Die gesetzlichen Einlagensicherungssysteme anderer europäischer Länder sind allerdings nicht grundsätzlich als weniger sicher anzusehen. Ein Indikator für die Zuverlässigkeit eines Einlagensicherungssystems ist das Rating eines Landes, da bei mangelndem Fondsguthaben der Staat entweder nachschießen muss oder es aus politischen Gründen freiwillig tut. Je nach EU-Land gibt es hier unterschiedliche Regelungen.

B) Guter Kundenservice ist wichtig | **Priorität: mittel**

Achten Sie auch bei so scheinbar standardisierten und automatisierten Produkten wie Tages- und Festgeld auf guten Kundenservice. Viele Dinge lassen sich mittlerweile recht bequem über die Onlinebankings erledigen, sodass der Kontakt mit dem Kundenservice tatsächlich nur selten nötig ist. Wenn aber doch einmal Probleme auftreten, sollte eine Bank auch schnell erreichbar sein und das nicht nur per Telefon, sondern auch per E-Mail. Nicht alle Banken schneiden bei unseren Service-Tests sonderlich gut ab, was sich häufig auch in den Erfahrungsberichten bestehender Kunden widerspiegelt. Werfen Sie daher vor der Kontoeröffnung ruhig einmal einen Blick in Erfahrungsberichte zur Bank. Häufig zeigt sich dabei schon sehr schnell, ob diese ihren Kundenservice im Griff hat oder nicht.

1.2. Kriterien für Tagesgeldkonten

A) Langfristig hohe Zinsen | **Priorität: hoch**

Wer sich für ein Tagesgeldkonto entscheidet, sollte nicht nur auf die jeweils aktuellen Zinsen schauen. Nicht immer ist die Bank mit dem zum Zeitpunkt der Kontoeröffnung höchsten Zinssatz auch langfristig die beste Entscheidung und leider wechseln nur wenige Kunden ihre Bank, wenn diese einmal ihre Zinsen gesenkt hat. Langfristig hohe Zinsen können zumeist nur die größeren Banken garantieren, die auch einen vergleichsweise hohen Refinanzierungsbedarf haben. Kleinere, unbekannte Banken tauchen dagegen nicht selten mit überraschend hohen Zinsen auf, nur um nach kurzer Zeit schnell wieder die Zinsen zu senken.

Private Kundeneinlagen sind sehr träge und das wissen auch die Banken. Machen Sie sich daher vor der Kontoeröffnung einen Eindruck von der Größe der Bank, ihren Zielen und der historischen Zinsentwicklung. Zugegebenermaßen ist das nicht immer leicht, aber ein Blick in Wikipedia, eine kurze Google-Suche oder auch eine kurze Analyse des Zinsverlaufes der vergangenen Jahre (z. B. in unseren Testberichten oder durch eine Google-Suche nach „Bankname Zinsentwicklung“) zeigt häufig recht schnell, ob eine Bank langfristig solide Konditionen bieten kann/möchte oder nicht.

B) Variabler Zinssatz vs. Zinsgarantie | **Priorität: hoch**

Anleger müssen sich bei Tagesgeld entscheiden, ob sie ein Konto mit Zinsgarantie oder eines mit variablem Zinssatz bevorzugen. Der Vorteil einer Zinsgarantie liegt auf der Hand. Bei tendenziell sinkenden Zinsen lassen sich gute Konditionen für einen gewissen Zeitraum sichern (z. B. 6 oder 12 Monate). Der Nachteil ist allerdings, dass die Zinsen nach Ablauf der Zinsgarantie zumeist stark abfallen und dann nicht selten deutlich unter denen der Konkurrenz liegen. Sollten Sie sich also tatsächlich für ein Konto mit Zinsgarantie entscheiden, so tragen Sie sich das Ablaufdatum der

Zinsgarantie in Ihren Kalender ein, um den Anlagebetrag ggf. umschichten zu können. Die Banken zählen letztlich darauf, dass Anleger ihr Geld nicht abziehen. Gar keinen Sinn machen Zinsgarantie-Produkte dagegen bei tendenziell steigenden Zinsen. Hier sollten Sie auf Konten mit variablem Zinssatz setzen.

C) Einschränkungen bei der Verfügbarkeit beachten | Priorität: mittel

Mit Tagesgeld verbinden die meisten Anleger eigentlich die jederzeit 100 %-ige Verfügbarkeit ihres Guthabens. Bei den meisten Konten ist dies tatsächlich auch der Fall, jedoch haben einige Banken mittlerweile Beschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit der Einlagen eingeführt. Gern verkaufen diese das Ganze als Sicherheitsvorkehrung, um Unbefugten das Abziehen größerer Geldmengen zu erschweren, was sicherlich auch nicht ganz abwegig ist. Am Ende des Tages handelt es sich aber wohl vor allem um eine Maßnahme, mit der der plötzliche und schnelle Abfluss größerer Mengen an Einlagen verhindert werden soll, da dies ein Finanzinstitut im Extremfall in arge Bedrängnis bringen kann. Einige der uns bekannten Banken mit solchen Einschränkungen sind die FFS Bank, die DenizBank und die net-m privatbank. Bei allen Banken lassen sich die Limits (Tages-, Wochen- und zum Teil Monatslimits) auf Antrag anheben, teilweise sogar recht bequem im Onlinebanking, teilweise aber auch nur schriftlich per Post. Meist sind die Limits aber so hoch eingestellt, dass sich Kleinanleger gar keine Gedanken darüber machen müssen. Einzig für Anleger mit größeren Summen (ab ca. 50.000 EUR) sollte das Thema näher beleuchtet werden.

D) Möglichkeit zur Einrichtung von Unterkonten | Priorität: niedrig

Eine Funktion, die wir von Kritische-Anleger.de wirklich schätzen gelernt haben, ist die Möglichkeit zur Einrichtung von Tagesgeld-Unterkonten. Damit können Anleger thematisch getrennt ansparen, z. B. für gewisse Anschaffungen, für einen Urlaub oder schlichtweg für die Altersvorsorge. Zumeist lassen sich derartige Unterkonten sehr einfach über das Onlinebanking einrichten und häufig bekommen diese sogar eigene Kontonummern, sodass Sie Geld von Ihrem Girokonto direkt auf das jeweilige Unterkonto überweisen können. Leider bieten nicht alle Banken diese Funktion an, sodass Sie genau hinschauen sollten, ob dies bei Ihrem Wunschkonto tatsächlich möglich ist. Einige uns bekannte Banken mit dieser Funktion sind die MoneYou, die RaboDirect, die VTB Direktbank und die ING-DiBa.

1.3. Kriterien für Festgeldkonten

A) Automatische Wiedieranlage (Prolongation) vermeiden | Priorität: hoch

Einige Banken legen im Rahmen ihrer Festgeldkonten den Anlagebetrag plus Zinsen am Laufzeitende automatisch zum jeweils dann gültigen Zinssatz neu an (Prolongation). Leider ist dies nur sehr selten wirklich zum Vorteil des Anlegers, sodass wir dringend dazu raten, die Anlagekonditionen genau zu studieren und bei automatischer Prolongation direkt bei der Kontoeröffnung die Kündigung zum Laufzeitende mit einzureichen. Viele Banken bieten aber auch zum Zeitpunkt der Kontoeröffnung die Möglichkeit, zwischen der automatischen Prolongation und der Auszahlung zum Laufzeitende zu wählen. Hier sollte entsprechend die Auszahlungsoption gewählt werden.

B) Mangelnde Kündbarkeit beachten | Priorität: hoch

Beachten Sie, dass die große Mehrzahl der Festgeldanlagen praktisch unkündbar ist, das heißt der Zugriff auf das Geld ist während der Laufzeit nicht möglich, es sei denn es handelt sich um Extremfälle wie Insolvenz oder Tod. Es gibt allerdings vereinzelt Angebote, bei denen auch vorzeitige Verfügungen möglich sind. Sollten Sie sich daher nicht 100 % sicher sein, dass Sie das Geld für die Anlagedauer nicht brauchen, so suchen Sie in unserem Festgeld-Vergleich lieber nach einem Festgeldangebot mit flexibler Kündigungsmöglichkeit.

C) Jährliche Zinszahlung bevorzugen | Priorität: hoch

Je nach Bank und Festgeldangebot variiert der Zeitpunkt und die Häufigkeit der Zinszahlung. Während einige Banken ihre Festgeldzinsen zum Laufzeitende zusammen mit dem Anlagebetrag auszahlen, erfolgt dies bei anderen jährlich zum Anlagedatum oder jeweils zum 31. Dezember. Wie raten insbesondere bei hohen Anlagebeträgen und damit hohen Zinserträgen dazu, Festgeldangebote mit jährlicher Zinszahlung zu bevorzugen. Der Hintergrund ist, dass der Sparer-Pauschbetrag von derzeit 801 EUR pro Person nur für das jeweils aktuelle Jahr gilt und daher nicht auf das nächste Jahr übertragen werden kann. Werden nun die Zinsen erst am Ende der Laufzeit ausgeschüttet, steht auch nur einmalig der Freibetrag von 801 EUR für den gesamten Zinsertrag zur Verfügung, sodass insbesondere bei hohen Anlagebeträgen hohe Abschläge in Form von Steuern fällig werden. Bei jährlicher Zinszahlung ist dagegen jedes Jahr erneut der volle Freibetrag von 801 EUR verfügbar, was entsprechend niedrigere Steuerabzüge zur Folge hat.

D) Zinseszins nutzen | Priorität: mittel

Je nach Festgeldangebot variiert das Konto, auf das die Zinsen ausgezahlt werden. Während bei einigen Festgeldprodukten die Zinsen standardmäßig auf das Referenzkonto ausgezahlt werden, erlauben andere Banken auch die Auszahlung auf das Festgeldkonto selbst. Letzteres hat den Vorteil, dass die Zinsen dann zu dem höheren Festgeldzins mitverzinst werden (Zinseszinseffekt) und sich so über die Laufzeit eine höhere Gesamtrendite ergibt. Gerade bei längeren Laufzeiten und hohen Anlagebeträgen kann dies durchaus zu einem signifikanten Mehrertrag führen. Sofern die Zinszahlung daher nicht sowieso standardmäßig auf das Festgeldkonto erfolgt, raten wir dazu, sich bei der Bank nach der Möglichkeit der Zinsansammlung auf dem Festgeldkonto zu erkundigen. Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass einige Banken sich hier kulant zeigen oder diese Option sogar ganz offiziell anbieten.

1.4. Sonstige Kriterien

A) Steuerersparnis durch Schenkung und Tagesgeldkonten für Kinder | Priorität: mittel

Anleger mit Vermögen über etwa 50.000 EUR kennen das Problem sicherlich: Der Freistellungsauftrag ist mit dem vollen Freibetrag von 801 EUR bei der Bank hinterlegt und doch steht am Ende des Jahres im Kontoauszug ein Eintrag mit dem Betreff „Kapitalertragsteuer“. Bei einem Vermögen von 150.000 EUR und einem Tagesgeldzinssatz von 1,50 % führt Ihre Bank nach Berücksichtigung des Sparer-Pauschbetrages etwas über 380 EUR an Steuern automatisch an den Staat ab. Doch das muss nicht unbedingt sein. Für Anleger mit Kindern bietet sich z. B. die Möglichkeit, einen Teil des eigenen Vermögens auf diese zu übertragen und im Namen der Kinder anzulegen (Pro Elternteil und Kind sind derzeit maximal 400.000 EUR als Schenkung innerhalb einer 10-Jahresfrist möglich). Jedem Kind steht in Deutschland ab dem 1. Lebensjahr ein einkommensteuerfreier Betrag von über 9.000 EUR zu. Bei dem oben angenommenen Zinssatz von 1,50 % könnte man so theoretisch bis zu 600.000 EUR anlegen, ohne auf die Zinserträge Steuern zahlen zu müssen. Das Ganze hat allerdings mehrere kleine Haken. Welche dies konkret sind, erfahren Sie in unserem ausführlichen Artikel zum Thema.

Die Geldanlage für Kinder als Steuersparmodell:

<http://www.kritische-anleger.de/geldanlage-fuer-kinder-als-steuersparmodell/>

B) Einrichtung von Vollmachten für den Notfall | Priorität: mittel

Es sind Fälle, an die man nur ungern denkt, gleichzeitig aber denken sollte, denn jeder von uns wird sich mit ihnen früher oder später einmal beschäftigen müssen. Die Rede ist von Fällen schwerer Krankheit oder dem unerwarteten Tod. Das Problem solcher Situationen liegt in den praktisch nicht vorhandenen Zugriffsrechten der Angehörigen, da diese ohne Vollmacht im Notfall keinerlei Möglichkeit haben, auf das Konto des Betroffenen zuzugreifen, um z. B. überfällige Rechnungen zu begleichen. Um dies zu vermeiden, sollten insbesondere Menschen mit hohem Gesundheitsrisiko oder hohem Alter stets eine Kontovollmacht für einen Angehörigen bei der Bank hinterlegt haben. Leider bieten diesen Service aber wiederum nicht alle Banken an. Zudem variieren die Antragsmodalitäten und die praktische Ausgestaltung der Vollmachten (z. B. direkter Zugriff auf das Onlinebanking für den Bevollmächtigten ja oder nein) zum Teil deutlich. Sollte das Thema Vollmacht daher für Sie relevant sein, so informieren Sie sich vorher, ob und wie eine Beantragung möglich ist. Zum Teil sind diese Informationen nur an der Hotline zu bekommen und nicht öffentlich auf der Webseite der jeweiligen Bank zu finden.

C) Verfügbarkeit alternativer TAN-Verfahren | Priorität: niedrig

Überraschend viele Nutzer haben uns mittlerweile auf dieses Thema angesprochen, sodass wir es hier kurz mit erwähnen möchten. Die Mehrzahl der Banken nutzt heutzutage zur Bestätigung von Transaktionen im Onlinebanking das mTAN-Verfahren (teilweise auch smsTAN-Verfahren genannt). Dabei wird dem Nutzer nach der Eingabe einer Überweisung ein Code per SMS zugestellt, der innerhalb einer gewissen Zeitspanne (häufig 5 Minuten) im Onlinebanking eingegeben werden muss, um sich gegenüber der Bank zu legitimieren. Dieser Sicherheitsmechanismus wurde aufgrund der Sicherheitsmängel klassischer TAN-Listen eingeführt und stellt einen relativ guten Kompromiss aus Sicherheit und Nutzbarkeit dar. Einige Anleger nutzen jedoch bewusst keine Handys oder benötigen diese im Alltag schlichtweg nicht, was die Eröffnung und Handhabung von Tagesgeldkonten zum Teil deutlich erschwert. Insbesondere Banken mit sehr guten Konditionen scheinen den Aufwand zu scheuen, alternative TAN-Verfahren (z. B. klassische TAN-Listen oder TAN-Generatoren wie den Digipass der RaboDirect) anzubieten. Das trifft letztlich nur eine geringe Anzahl von Nutzern, ist für diese aber natürlich umso ärgerlicher. Sollten Sie daher kein Handy nutzen oder anschaffen wollen, so informieren Sie sich vor der Kontoeröffnung per E-Mail oder an der Hotline Ihrer Wunschbank, ob diese ein alternatives TAN-Verfahren anbietet oder nicht.

D) Änderung von Freistellungsaufträgen im Onlinebanking | Priorität: niedrig

Sofern bereits einige Angebote bzw. Banken in Ihrer engeren Auswahl vorhanden sind, lohnt letztlich noch der Blick auf die Funktionalität des Onlinebankings und hier insbesondere auf die Möglichkeit der Einrichtung/Änderung von Freistellungsaufträgen. Während viele Banken für die Eintragung der für das aktuelle Jahr zu nutzenden Freibeträge noch immer den Postweg vorschreiben, haben einige Finanzinstitute diese Funktion mittlerweile in ihre Onlinebankings integriert. Dadurch können Sie sich den in der Regel jährlichen Weg zur Post sparen und haben zudem noch die Option, Änderungen schnell online erledigen zu können. Dieses Kriterium ist aus unserer Sicht nicht kriegsentscheidend, jedoch würden wir uns bei gleichen Konditionen und ähnlicher Einlagensicherung immer für die Bank mit der Möglichkeit zur elektronischen Änderung des Freistellungsauftrages entscheiden.

5. Antworten auf einige der am häufigsten gestellten Fragen

5.1. Was ist Tagesgeld überhaupt?

Tagesgeld ist eine konservative Geldanlage, bei der Finanzinstitute für Guthaben auf einem Konto Zinsen zahlen, die in der Regel über denen anderer klassischer Anlageformen wie dem Sparbuch liegen. Charakteristisch dabei ist, dass Kunden jederzeit (also täglich) auf 100 % ihres Guthabens zugreifen und auch jederzeit Einzahlungen vornehmen können. Viele Banken nutzen diese Form der Geldanlage mittlerweile zur Refinanzierung ihrer Geschäfte. Im Gegensatz zum Festgeld sind beim Tagesgeld die Zinsen nicht für einen längeren Zeitraum fixiert (außer bei einigen Neukundenangeboten mit Zinsgarantie). Die Bank kann ihre Konditionen somit jederzeit an den Markt anpassen und die Zinsen sowohl zum Vorteil des Kunden anheben als auch zu seinem Nachteil senken.

5.2. Ist Tagesgeld wirklich sicher?

In aller Regel werden als Tagesgeld nur Konten bezeichnet, deren Guthaben im Pleitefall durch einen Einlagensicherungsfonds abgesichert sind. Innerhalb der Europäischen Union sind dies zumeist gesetzliche Einlagensicherungssysteme nach den EU-Vorgaben, bei denen auch ein Rechtsanspruch auf Entschädigung gegenüber der Entschädigungseinrichtung (in der Regel bis 100.000 EUR pro Kunde) besteht, sollte die Bank tatsächlich einmal Pleite gehen. Tagesgeld kann somit als sehr sicher bezeichnet werden. Tatsächlich würden wir sogar soweit gehen, Tagesgeld als die sicherste Anlageform überhaupt zu bezeichnen.

Das bedeutet allerdings nicht, dass kein Restrisiko besteht. Auch ein gesetzlicher Einlagensicherungsfonds kann in speziellen Fällen überfordert sein, vor allem dann, wenn das dahinterstehende Land im Ernstfall Probleme hat, kurzfristig neue Kredite aufzunehmen. Der Fall Kaupthing zeigte 2008 in Island eindrucklich, dass es trotz der hohen Einlagensicherheit bei Tagesgeld in bestimmten Konstellationen zu Problemen kommen kann. Trotz dieser kleinen Warnung halten wir Tagesgeld für sicher und empfehlen risikoaversen Anlegern daher auch stets, ihr Geld auf Tagesgeldkonten zu parken.

5.3. Ist Tagesgeld kostenlos?

Die große Mehrzahl der Tagesgeldkonten wird bei Kontoführung über das Onlinebanking kostenlos angeboten. Dies beinhaltet in der Regel die Kontoeröffnung, alle Überweisungen, die Änderung von persönlichen Daten und die Bereitstellung der jährlichen Steuerbescheinigung per Post oder online. Was bei Tagesgeld dagegen häufig mit zusätzlichen Gebühren verbunden ist, sind zusätzliche Nachweise wie eine schriftliche Kopie des Kontoauszuges, eine zweite Kopie der Steuerbescheinigung oder oftmals auch die Zusendung von neuen Zugangsdaten. Allerdings variieren die tatsächlichen Gebühren je nach Konto und Bank sehr stark, sodass ein Blick in das jeweilige Preis- und Leistungsverzeichnis ratsam ist.

5.4. Kann ich jederzeit auf mein Tagesgeld zugreifen?

Ja, Tagesgeld zeichnet sich genau dadurch aus, dass der Zugriff auf 100% des Guthabens an 365 Tagen im Jahr möglich ist. Damit unterscheidet es sich klar von anderen Anlageformen wie dem Festgeld, dem Kündigungsgeld oder Sparbüchern. Aber Vorsicht, es gibt auch beim Tagesgeld Ausnahmen. So sind z.B. bei den Tagesgeldkonten der DHB Bank und DenizBank standardmäßig Überweisungslimits voreingestellt, die einen sofortigen Zugriff auf einen Teil des Vermögens unter Umständen verhindern. Diese Limits lassen sich allerdings in der Regel auf Antrag anheben oder komplett aufheben. Sollten uns derartige Limits bekannt sein, erwähnen wir diese auch in der entsprechenden Produktbeschreibung des Tagesgeldes.

5.5. Was ist Tagesgeld-Hopping und lohnt es sich?

Tagesgeld-Hopping hat sich seit einigen Jahren in vielen populären Medien als Begriff für das häufige Wechseln von Tagesgeldkonten etabliert. Die Idee dahinter ist, sein Guthaben stets bei dem Tagesgeldanbieter zu halten, der die derzeit besten Zinsen anbietet – also letztlich keine große Wissenschaft. Tatsächlich muss man aber feststellen, dass sich Tagesgeld-Hopping im Vergleich zu einer Anlage bei einem guten Anbieter mit relativ konstant hohen Zinsen nur sehr selten lohnt. Anleger können recht einfach selber berechnen, ob sich ein Wechsel bzw. Tagesgeld-Hopping lohnt. Hierzu folgende einfache Formel:

$$\text{Zinsvorteil pro Jahr} = (\text{neuer Zins} - \text{alter Zins}) / 100 \times \text{Anlagebetrag}$$

Ein Beispiel dazu: Ihr aktueller Tagesgeldanbieter zahlt Ihnen 1,40 % Zinsen und Sie finden in unserem Tagesgeld-Vergleich die Bank XY mit 1,50 %. Ihr Anlagebetrag liegt bei 15.000 EUR und somit bringt Ihnen der Wechsel pro Jahr gerade einmal 15 EUR Zinsvorteil, und das auch nur, wenn wir potentiell zu zahlende Steuern nicht mit berücksichtigen. Ob sich hierfür der Gang zur Post (Postident) und die Arbeit für die Organisation der Kontounterlagen und möglicher Überweisungen wirklich lohnt, muss jeder für sich selbst entscheiden. Im Übrigen nehmen wir in der obigen Rechnung auch noch an, dass der Zins bei beiden Anbietern konstant bleibt. Tatsächlich wird sich dieser im Laufe eines Jahres aber häufig ändern, sodass der Zinsvorteil letztlich alles andere als sicher ist.

Unser Fazit daher: Tagesgeld-Hopping lohnt sich in der Regel nicht und ein Wechsel zu einer anderen Bank sollte stets nüchtern anhand der obigen Rechnung betrachtet werden.

5.6. Woran erkenne ich eine Bank, die langfristig hohe Zinsen auf Tagesgeld zahlt?

Das ist leider nicht so leicht zu beantworten, da Tagesgeld in der Regel mit einem variablen Zinssatz angeboten wird und man nur schwer abschätzen kann, welche Strategie eine Bank intern verfolgt. Tatsächlich gibt es aber durchaus einen Anhaltspunkt, an dem man erkennen kann, ob sich eine Bank langfristig am oberen Ende des Tagesgeldmarktes aufhalten wird oder nicht.

So arbeiten Banken bei der Einsammlung von Kundengeldern intern mit Zielvorgaben, die jedes Jahr erfüllt werden müssen bzw. sollten. Sind diese Vorgaben erreicht, senkt eine Bank in der Regel recht schnell ihre Zinsen aufs Tagesgeld (und natürlich auch Festgeld), um nicht unnötig viel Kapital einzusammeln. Danach steigt der Zins wiederum auch nur sehr langsam, da Privatanleger und ihr angelegtes Kapital sehr träge sind und die wenigsten Kunden sofort wieder wechseln.

In der Praxis ist eine Bank somit weniger davon getrieben, ihren Kunden stets einen guten Zins bieten zu wollen, sondern vielmehr davon, die entsprechenden Budget- oder Zielvorgaben für das laufende Jahr zu erfüllen. Wie hoch diese sind, ist nur selten bekannt. Ein Anhaltspunkt ist aber die Größe der Bank. Kleine Banken mit geringem Bilanzvolumen haben in der Regel auch einen geringeren Refinanzierungsbedarf als große internationale Institute wie z.B. die Rabobank oder die ABN AMRO, sodass hier die Zinsen im Tagesgeld-Vergleich eher langfristig am oberen Ende zu finden sind. Es lohnt daher, die verschiedenen Anbieter genau zu vergleichen, vor allem im Hinblick auf ihre Größe (z. B. Bilanzvolumen oder internationalen Verbreitung). Nicht immer ist die Bank mit dem besten Tagesgeldzins auch mittel- und langfristig die beste Option.

5.7. Löhnen sich Neukundenangebote für Tagesgeld?

Viele Banken bieten neuen Kunden für ihr Tagesgeld häufig Sonderkonditionen an. Diese zeichnen sich zumeist durch eine Zinsgarantie aus, die für einen gewissen Zeitraum gewährt wird. Beachten sollten Anleger dabei, dass die Höchsteinlagen bei diesen Produkten häufig relativ niedrig sind und die Zinsen somit nur bis zu einem relativ kleinen Betrag garantiert werden. Ebenfalls beachten sollte man, dass nach Ablauf der Zinsgarantie die normalen Zinsen für Bestandskunden gelten und diese nicht immer sonderlich hoch sind. Achten Sie daher darauf, dass Sie Ihr Geld am Ende der Zinsgarantie möglichst schnell wieder abziehen und auf ein besser verzinstes Tagesgeldkonto legen (siehe unser Tagesgeld-Vergleich). Am besten stellen Sie sich hierfür einen Termin in Ihren Kalender ein.

Noch grundsätzlich ein paar Worte zum Thema Zinsgarantie: Eine solche Garantie lohnt sich nur, wenn der Trend bei Tagesgeld nach unten zeigt, die Zinsen also tendenziell eher sinken. Ist der Trend dagegen positiv, so macht eine Zinsgarantie aus unserer Sicht keinen Sinn, da man eher Rendite verschenkt. Zwar kann man sein Geld auch bei Neukundenangeboten natürlich jederzeit wieder abheben und bei einem anderen Konto anlegen, die Erfahrung zeigt jedoch, dass die meisten Anleger eher träge sind und sich lieber mit etwas geringeren Zinsen zufrieden geben, als das Tagesgeldkonto zu wechseln.

Unser Tipp daher: In Zeiten sinkender Zinsen können sich Neukundenangebote für Tagesgeld durchaus lohnen. Vergleichen Sie aber genau und vergessen Sie nicht, nach Ablauf der Garantie zu prüfen, ob sich eventuell ein anderes Tagesgeldkonto eher lohnt.

5.8. Kann ich mehrere Tagesgeldkonten eröffnen?

Pro Bank können Anleger in aller Regel nur ein Tagesgeldkonto als Hauptkonto eröffnen. Bei vielen Banken besteht allerdings die Möglichkeit, im Onlinebanking zusätzliche Unterkonten mit zum Teil eigener Kontonummer einzurichten. So lässt sich mit nur einem Hauptkonto thematisch getrennt auf verschiedenen Unterkonten sparen - eine durchaus nützliche Funktion. Uns bekannte Banken mit einer solchen Möglichkeit sind z.B. die MoneYou, die RaboDirect und die VTB Direktbank.

Die Eröffnung von Tagesgeldkonten bei mehreren Banken ist dagegen uneingeschränkt möglich und in vielen Fällen sogar ratsam. Insbesondere bei höheren Vermögen lohnt sich zur Risikodiversifizierung die Verteilung des Guthabens auf mehrere Tagesgeldkonten, da Einlagen in der Regel nur bis 100.000 EUR pro Konto (200.000 EUR bei Gemeinschaftskonten) gesetzlich und mit einem einklagbaren Entschädigungsanspruch abgesichert sind. Tagesgeld bei mehreren Banken zu halten ist dadurch durchaus vorteilhaft und zumeist völlig kostenlos möglich. Das Ganze bedeutet aber gleichzeitig auch mehr Verwaltungs- und Administrationsaufwand. Für kleinere Beträge lohnt die Eröffnung mehrerer Konten daher wohl nur in den seltensten Fällen.

5.9. Kann ich auch für mein Kind ein Tagesgeldkonto eröffnen?

Grundsätzlich kann jeder Bürger in Deutschland ein Tagesgeldkonto eröffnen und somit auch Kinder und Minderjährige. In der Praxis beschränken viele Banken jedoch den Zugang zu ihrem Tagesgeld dadurch, dass Kunden mindestens 18 Jahre und damit volljährig sein müssen. Das Ganze hat den Hintergrund, dass Kinder-Tagesgeld für die Bank mit einem höheren Verwaltungsaufwand verbunden ist und die Nachfrage von volljährigen Kunden häufig bereits ausreicht, um den jeweils aktuellen Finanzierungsbedarf zu decken. Direktbanken, die eine Kontoeröffnung auch für Kinder erlauben, sind z.B. die RaboDirect, die ING-DiBa und die Autobanken von Volkswagen bzw. Audi. In unserem Tagesgeld-Vergleich haben wir Angebote, die auch für Minderjährige gelten, gesondert für Sie markiert.

Schauen Sie bei der Kontoeröffnung übrigens genau auf die Liste der zu erbringenden Nachweise, da diese zumeist umfangreicher sind als bei normalem Tagesgeld für Volljährige. So wird das Konto zwar auf den Namen des Kindes eröffnet, jedoch handeln die Eltern bis zum 18. Lebensjahr im wirtschaftlichen Interesse des Nachwuchses und müssen entsprechend autorisiert und eingetragen werden. Der Zugriff auf das Geld ist dadurch zwar stets auch für die Eltern möglich, jedoch können diese damit nicht einfach machen, was sie wollen. Einmal auf den Namen des Kindes angelegt, ist das Geld faktisch durch eine Schenkung auf den Nachwuchs übertragen. Das mag eine Menge steuerliche Vorteile haben, schränkt gleichzeitig aber auch den Handlungsspielraum der Eltern ein.

5.10. Warum finden sich einige Banken nicht in den Vergleichen anderer Portale?

Die große Mehrzahl der Vergleichsseiten im Internet (u. a. Check24, Verivox, FMH usw.) verdient ihr Geld mit Provisionen, die ihnen von den Banken für Kontoeröffnungen gezahlt werden. Das allein ist noch nicht kritikwürdig, da hinter solchen Portalen auch Mitarbeiter stecken, die bezahlt werden müssen. Auch Kritische-Anleger.de finanziert sich übrigens zum Teil über dieses Modell. Unsön wird das Ganze allerdings dann, wenn Vergleichsportale gewisse Banken nicht in ihren Vergleichen anzeigen, weil diese keine Provisionen zahlen (so z.B. der Fall bei der FFS Bank, der Yapi Kredi Bank oder auch der NIBC Direct). Dann ist die Unabhängigkeit dieser Portale nicht mehr gegeben und der Anleger hat letztlich den Nachteil, bleiben ihm doch potentiell interessante Angebote verborgen.

Wir von Kritische-Anleger.de wollen dies anders machen und listen daher alle uns bekannten Banken mit ihren Anlageprodukten in unserem Tagesgeld- bzw. Festgeld-Vergleich. Für uns bedeutet dies, dass wir mit einigen bei uns in den Vergleichen gelisteten Anlageprodukten keinerlei Geld verdienen. Solange wir mit dieser Mischkalkulation aber unser Team und unsere laufenden Kosten bezahlen können, werden wir auch weiterhin unabhängig für Sie berichten. Sollten Sie also einmal eine Bank in einem Vergleich der Konkurrenz vermissen, dann schauen Sie bei uns vorbei. Und sollte die Bank auch bei uns fehlen, dann schicken Sie uns einfach eine kurze E-Mail an info@kritische-anleger.de und wir fügen das entsprechende Angebot so schnell wie möglich zu unseren Vergleichen hinzu.

6. Links zum Thema

Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH

www.edb-banken.de

Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken

www.bankenverband.de

Die Ratings der wichtigsten Länder Europas

www.tagesschau.de/wirtschaft/ratings102.html

Aktueller Tagesgeld-Vergleich

www.kritische-anleger.de/tagesgeld-vergleich

Aktueller Festgeld-Vergleich

www.kritische-anleger.de/festgeld-vergleich

7. Über uns & Kontakt

Kritische-Anleger.de ist ein Portal für unabhängige Test- und Erfahrungsberichte sowie Artikel zu konservativen Geldanlagen und sonstigen Finanzthemen. Unser Ziel ist es, durch Qualität und Authentizität zu überzeugen und unsere Nutzer ehrlich über die Chancen, Risiken und möglichen Stolpersteine der verschiedenen Geldanlagen zu informieren. Wir sind weder allwissend noch fehlerfrei, jedoch versuchen wir mit unseren Inhalten deutlich mehr in die Tiefe zu gehen, als es andere Portale tun.

www.kritische-anleger.de

Kritische-Anleger.de

Stefan Erlich (Einzelunternehmer)

Frankenallee 32

60327 Frankfurt am Main

Deutschland

Telefon: 069 / 348 76 76 - 0

E-Mail: info@kritische-anleger.de

Web: www.kritische-anleger.de

USt-ID: DE286325023